

Dr. Gary Meadors, 1. Korinther, Vorlesung 24, 1. Korinther 8,1–11,1, Paulus' Antwort auf die Frage nach Götzenopferfleisch , 1. Korinther 10, Exkurs über das Gewissen

© 2024 Gary Meadors und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Gary Meadors über den 1. Korintherbrief. Dies ist die 24. Vorlesung zu 1. Korinther 8,1–11,1: Paulus' Antwort auf die Frage nach Götzenopferfleisch. Anschließend folgt ein Exkurs über das Gewissen zu 1. Korinther 10.

Herzlich willkommen zurück zu unserer Predigtreihe über den 1. Korintherbrief. Heute ist Hawaii-Tag. Mein Hawaiihemd ist meinen Freunden Victor Wyman und Nathan Zakahi gewidmet, die früher in Hawaii als Pastoren tätig waren. Beide stammen von dort und leben mittlerweile woanders. Ich erinnere mich aber sehr gern an meine Reise nach Hawaii vor einigen Jahren, um sie zu besuchen.

Heute ist also Hawaii-Tag. Letztes Mal waren wir bei 1. Korinther, Kapitel 10, und ich hielt gerade einen Vortrag über das Gewissen, als die Speicherkarte der Kamera voll war und die Aufnahme abbrach. Deshalb werde ich dies als eigenständigen Vortrag zum Thema Gewissen halten, der einige Wiederholungen zum Ende des vorherigen Videos enthalten wird.

Dennoch sorgt das zumindest für Kontinuität, und ein bisschen Wiederholung schadet nie, denn, wie du dich erinnerst, sind die drei Säulen des Lernens Wiederholung, Wiederholung, Wiederholung, gefolgt von Recherche, Recherche, Recherche. Ich möchte dich nur ein wenig anregen und dir Denkmuster vermitteln. Aber 1. Korinther 10 lenkt unsere Aufmerksamkeit auf das Thema Gewissen, und ich habe diesem Thema ein Kapitel in meinem Buch „Entscheidungsfindung nach Gottes Willen“ gewidmet, einem Buch, das sich mit dem Erkennen von Gottes Willen befasst.

Es handelt sich im Grunde um eine biblische Theologie des göttlichen Willens, eine christliche Erkenntnistheorie, wenn Sie so wollen. Wenn Sie sich damit vertraut machen, finden Sie das ausführliche Kapitel zum Thema Gewissen in der Lagos-Software, sowohl auf Englisch als auch auf Spanisch. Auf Seite 127 Ihrer Notizen – genauer gesagt in Notizblock 11, Seite 127 – möchten wir über das Gewissen sprechen.

Es ist also ein interessantes Wort, das von Christen häufig verwendet wird. Martin Luther hat es auf dem Reichstag zu Worms bekannt gemacht. Es ist weder richtig noch sicher, gegen sein Gewissen zu handeln.

Hier stehe ich nun. Ich kann nicht anders, oder so ähnlich. Aber wie wird das Wort in der Bibel verwendet? Ich konzentriere mich ausschließlich auf die biblische Verwendung des Begriffs „Gewissen“ aus dem Griechischen, *sunetesis*, und betrachte vor allem das Neue Testament, da er im Alten Testament praktisch nicht vorkommt.

Und ich versuche hier nicht, alles über das Konzept des Gewissens zu sagen. Die Psychologie verwendet es. Die Philosophie verwendet es.

Ich möchte mir die biblischen Aussagen ansehen und fragen, was sie uns lehren, und dabei mit dem Konzept des Gewissens beginnen. Wir sprechen ständig über dieses Phänomen, aber wenn wir es erklären sollen, stehen wir oft vor einem Dilemma. In einer kürzlich erschienenen Kolumne in der Sendung „Dr. Dobson beantwortet Ihre Fragen“ hatte der bekannte amerikanische Psychologe Dobson Schwierigkeiten, diesen Begriff zu erklären.

Er beginnt mit der Feststellung, dass das Thema Gewissen äußerst komplex und gewichtig ist. Philosophen und Theologen haben sich jahrhundertlang mit dessen Bedeutung auseinandergesetzt. Anschließend macht er einige Bemerkungen zu dessen Verwendung in der psychologischen Analyse, die auf einer fundierten Intuition hinsichtlich der Unsicherheit eines Gewissensappells beruhte.

Er schließt jedoch mit dem Hinweis, dass der Begriff im Neuen Testament häufig vorkommt und dass der Heilige Geist uns dadurch beeinflusst. Er meint also, wir wüssten nicht viel darüber, und zieht dann voreilige Schlüsse. Er betont einerseits, dass das Gewissen nicht unser Wegweiser sei, behauptet andererseits aber, dass Gott es nutzen könne.

Was ist es in jedem Augenblick? Wie unterscheiden wir zwischen angemessenen inneren Impulsen, und was bezeichnen wir gemeinhin als Gewissen? Wie gehen wir mit Menschen um, deren Gewissen ihnen keinerlei Impulse gibt? Wie würden wir auf Martin Luthers Aussage reagieren? Es ist weder richtig noch sicher, gegen sein Gewissen zu handeln. Es gibt also viel über das Gewissen nachzudenken, und ich möchte mich dabei an dem orientieren, was ich in der Bibel, insbesondere im Neuen Testament, finde. Der Weg zum Verständnis von Wesen und Funktion des Gewissens führt über die Erkenntnis seiner Rolle im Verhältnis zum Wertesystem, das wir als Produkt eines veränderten Geistes identifiziert haben.

Meine These lautet, dass unser Wertesystem, also unsere Weltanschauung und unser Wertesystem, uns als einzige objektiv analysierbare Grundlage dient. Das Gewissen ist eine gottgegebene Funktion unseres Selbstbewusstseins und unserer Selbstreflexion. Es bezeugt die Vorgaben unserer Weltanschauung und unseres Wertesystems.

Ich schlage Seite 128 auf, und ich lese das hier, weil ich versucht habe, viel in wenigen Worten auszudrücken, und diese Worte sind sehr wichtig. Das Gewissen ist kein Gesetzgeber. Sag das noch einmal.

Das Gewissen ist kein Gesetzgeber. Es ist ein Zeuge. Unterstreichen Sie das Wort Zeuge.

Das ist der entscheidende Begriff, der im Neuen Testament im Zusammenhang mit dem Gewissen verwendet wird. Es bezeugt die Gesetze, die innerhalb des Bezugsrahmens gelten, anhand dessen wir Urteile über uns selbst und unsere Welt fällen. Das Gewissen ist keine von uns unabhängige Instanz in unserem Wesen.

Es ist nur ein Aspekt der Fähigkeit des Menschen zur selbstreflexiven Kritik. Wenn wir gegen die Werte verstoßen, die wir anerkennen und anwenden, dann ist der Schmerz, den wir empfinden, das, was wir Gewissen nennen. Der Begriff Gewissen selbst ist ein Wort, das logisch konstruiert wurde, um den inneren Schmerz der Verletzung zu beschreiben.

Es handelt sich um einen beschreibenden Begriff, nicht um einen ontologischen. Wenn wir eine Handlungsweise erwägen und dabei keinen Schmerz verspüren, also keine Selbstkritik sofort auftaucht und uns „Nein, nein, nein“ sagt.

Wenn wir diese Vorgehensweise erwägen und dabei keinen Schmerz empfinden, gehen wir davon aus, dass sie angemessen ist. Wir übernehmen gewissermaßen die Führung, indem wir kein schlechtes Gewissen dabei empfinden, da unser Gewissen uns nicht warnt. Das bedeutet, dass unser Gewissen nicht gegen das spricht, was wir erwägen.

Wenn das Gewissen sich aber nur bis zur Ebene unserer Weltanschauung und unserer Werte entwickeln kann, bedeutet das lediglich, dass unsere gegenwärtige Weltanschauung und unsere Werte dies zulassen. Dieses letzte Szenario ist jedoch fehlerhaft. Wenn die Rolle des Gewissens darin besteht, unser Verhältnis zu unserer Weltanschauung und unseren Werten zu überwachen, und unser Wertesystem nicht in einem bestimmten Bereich verankert ist, nehmen wir die Funktion des Gewissens möglicherweise nicht wahr, da sie daran gebunden ist; sie ist gefangen im Bereich der Beobachtung unserer Werturteile.

Als Paulus Widerstand leistete und die Gemeinde unterdrückte, vielleicht sogar bis hin zu Gewalt und Tod, war er möglicherweise bei Stephanus' Tod anwesend, als dieser gesteinigt wurde. Paulus' Gewissen sagte ihm: Du tust etwas Gutes. Du beschützt das Judentum.

Das hatte für Paulus höchste Priorität. Doch nachdem Paulus auf dem Weg nach Damaskus Jesus begegnet war und diese wunderbare Bekehrung erlebt hatte, veränderten sich seine Weltanschauung und sein Wertesystem. Er war verwandelt.

Er konnte seine Verfolgung der Kirche nicht länger fortsetzen. Denn er vertrat nun deren Weltanschauung und Werte. Und sein Gewissen erlaubte ihm das nicht.

Erinnert ihr euch, dass die Apostel Angst davor hatten, ihn zu treffen, besonders Petrus, wegen seines früheren Rufes nach seiner Bekehrung? Doch als sie ihn trafen, begegneten sie einem neuen Paulus. Aus Saulus war Paulus geworden.

Er behielt stets denselben Namen ; es hing lediglich davon ab, ob er Jude oder Grieche war. Paulus war sein griechischer Name, und dieser wurde im Neuen Testament zu seinem vorherrschenden Namen. Das Gewissen fällt keine unabhängigen Urteile, als ob es außerhalb von uns stünde.

Das Gewissen ist nicht einfach nur ein Zuhörer für die Stimme Gottes oder des Teufels. Manchmal sehe ich Aufkleber mit der Aufschrift: „Der Teufel hat mich dazu verführt.“ Wir hören oft auf diese inneren Stimmen, die uns sagen, was wir tun sollen.

Ich spiele Banjo, und in einem meiner Banjokoffer klebt ein Aufkleber: „Ich tue nur, was mir die innere Stimme sagt.“ Nun ja, eigentlich ist das ja fast schon eine Definition von Verrücktheit, oder? Das zu tun, was einem die innere Stimme sagt. Aber als Christen berufen wir uns oft auf diese innere Stimme, als wäre sie eine äußere Stimme, die uns leitet.

Und das kann sehr gefährlich sein. Serienmörder machen ähnliche Aussagen. Wir müssen äußerst vorsichtig sein mit unseren Beschreibungen des subjektiven Bereichs unserer Vorgehensweise.

Das Gewissen ist Zeuge dessen, der Weltanschauung und der Werte, die wir anerkennen und leben. Es ist ihnen unterworfen, genau wie Software dazu bestimmt ist, eine bestimmte Aufgabe im Computer zu erfüllen. Dein Gewissen ist dazu bestimmt, dich im Einklang mit der Weltanschauung und den Werten zu halten, die du anerkannt und lebst.

Diesen Satz habe ich vor langer Zeit von FF Bruce aufgeschnappt. Ich weiß gar nicht mehr, wo. Es ist schon so lange her. Aber dieser kleine Satz, dieses Gewissen, das mit der Weltanschauung und den Werten zusammenhängt, die wir anerkennen und leben.

Ich habe im Laufe des Prozesses wahrscheinlich noch etwas hinzugefügt. Es ist also nicht wieder einmal nur meine verrückte Idee. Wir alle sind das Produkt unserer Lektüre und unserer Forschung.

Das Gewissen fällt also keine unabhängigen Urteile über uns selbst, als läge es außerhalb von uns. Es bezeugt vielmehr die Urteile, die unsere Weltanschauung und unser Wertesystem bereits unserer Selbstreflexion zugeführt haben. Und während wir durch die Erneuerung unseres Denkens, gemäß Römer 12,1–2, verwandelt werden, passen wir uns dem an.

Der obige Absatz auf Seite 128 wiederholt einige Schlüsselbegriffe, die Wesen und Funktion des Gewissens ausmachen, unnötigerweise. Einige Begriffe mögen Ihnen als Zuhörer neu sein, da bestimmte Ausdrücke für diese Diskussion unerlässlich sind. Nachdem ich das Gewissen kurz zusammengefasst habe, möchte ich nun einige der Daten mit Ihnen durchgehen.

Was ich eben gesagt habe, ist das Ergebnis einer ausführlichen Untersuchung des Gewissens im Neuen Testament. Ich möchte nun, in der uns zur Verfügung stehenden kurzen Zeit, einige dieser Erkenntnisse mit Ihnen besprechen. Der Begriff „Gewissen“ taucht Mitte von Seite 128 auf und wird häufig verwendet.

Aber für die meisten Menschen ist das Gewissen wie ein Almond Joy-Schokoriegel. Ich weiß nicht, ob Sie sich an die Fernsehwerbung erinnern, falls Sie in den USA leben. Ein Almond Joy-Schokoriegel ist ein Kokosnuss-Schokoriegel mit ein oder zwei Mandeln.

Und sie hatten Werbung dafür, dass Almond Joy unbeschreiblich lecker sei. Wenn es um den subjektiven Bereich des christlichen Lebens geht, sei es das Gewissen oder die Rolle des Heiligen Geistes, fürchte ich, dass viele Menschen sich diesem Bereich nähern, ohne jemals kritisch und angemessen darüber nachgedacht zu haben. Und für sie ist es unbeschreiblich lecker.

Sie lieben es, aber sie können nichts darüber sagen, was es bedeutet oder wie es funktioniert. Wir hingegen können einiges darüber sagen, wie Weltanschauungen und Werte wirken. Wir können einiges darüber sagen, was es bedeutet, sich in unserer Weltanschauung und unseren Werten hin zu einer biblischen Weltanschauung und biblischen Werten zu verändern.

Wir könnten viel darüber reden. Doch sobald wir uns dem Gewissen oder gar der Rolle des Heiligen Geistes zuwenden, bewegen wir uns in einem subjektiven Bereich und fühlen uns verloren, weil wir diese beiden Kategorien nicht mehr mit der Heiligen Schrift selbst in Verbindung bringen. Sowohl das Gewissen als auch der Heilige Geist erfüllen ähnliche Funktionen.

Sie sind Zeugen. Der Geist bezeugt Christus. Das Gewissen bezeugt das Wort.

Der Geist bezeugt das Wort. Diese Beschreibungen werden in der Heiligen Schrift für beide Kategorien verwendet. Denken Sie einmal über die Geschichte des Gebrauchs dieser Begriffe in der Bibel nach.

Im hebräischen Alten Testament gibt es keinen spezifischen Begriff für Gewissen. Der Begriff Herz kommt ihm in bestimmten Kontexten sehr nahe. Die griechische Septuaginta verwendet das Substantiv Gewissen nur an zwei Stellen, im Buch Prediger 10 und im Buch Hiob 27.

Das Buch Prediger ist interessant, weil es davon handelt, sich im Schlafzimmer aufzuhalten, dem privatesten Ort der Welt. Es ist dein Schlafzimmer. Es soll ein Ort absoluter Privatsphäre sein.

Und vielleicht sagst du etwas Gemeines über den König in deinem Schlafzimmer. Und irgendein kleiner Vogel fliegt davon und bringt diese Worte zum König und gefährdet dein Leben, wenn er erfährt, was du in diesem intimsten Bereich deines Lebens denkst. Und diese Vorstellung prägte das Innenleben eines Menschen.

Wenn man sich mit jemandem unterhält, denkt man oft mitten im Gespräch an Dinge, die man nicht aussprechen wird. Man hat Meinungen, vielleicht über die Person oder das Thema. Man führt also gewissermaßen einen inneren Dialog mit sich selbst, der am Ende vielleicht gar nicht zur Sprache kommt.

Das Gewissen ist jene Fähigkeit zur Selbstreflexion, die wiederum mit dieser Weltanschauung und diesem Wertesystem übereinstimmt. Kommen wir zurück zu der kleinen Strichmännchenfigur, die ich eigentlich in meine Notizen hätte zeichnen sollen, aber versäumt habe. Normalerweise benutze ich dafür aber ein Whiteboard.

Denk dran, du hast den Kopf und das Strichmännchen. Und hier drüben: Du bist links, ich bin rechts, du bist links, und du hast die Daten. Die Daten kommen in den Kopf und kommen auf der anderen Seite wieder heraus, um hier ihre Bedeutung auszudrücken.

Das heißt nicht, dass Daten keine absolute Bedeutung an sich haben. Die Frage, ob ein Baum, der im Wald umfällt, ein Geräusch macht, lässt sich mit Ja beantworten, denn ich glaube an eine objektive Sicht der Natur. Man muss nicht dabei sein, um es zu beobachten.

Man hat also Daten, und Daten können absolute Bedeutung haben. Gott könnte seine Wahrheit im Universum auflösen, ohne dass jemand sie bezeugt. Und sie hätte trotzdem dieselbe Bedeutung, sie wäre immer noch die absolute Wahrheit.

Doch im menschlichen Bereich durchlaufen Daten unseren Verstand, unser Denkmuster. Denken Sie daran: Wir stellen es uns wie das Herz vor, denn in der Bibel heißt es: Wie ein Mensch in seinem Herzen denkt, so ist er. Denn aus dem Herzen kommt das Leben, sagte Jesus.

Das Herz ist in der Bibel oft ein Synonym für rationales Denken, für den Verstand. Man kommt also mit Daten. Diese werden dann durch dieses Raster geleitet.

Wir nennen das die Wahrnehmungsmenge. Und sie wird auf der anderen Seite wieder ausgeschieden. Und sie wurde durch das Raster geleitet und ihr wurde eine Bedeutung zugewiesen.

Nehmen wir zum Beispiel das Wort „Sünder“ in unserer Symbolmatrix. Wenn man einen uninformierten Christen hat, also keinen Christen, der sich nicht mit der Bibel auseinandergesetzt hat, und das Wort „Sünder“ auftaucht, wird es wahrscheinlich mit religiösen Fanatikern oder Verrückten gleichgesetzt. Wenn man aber ein informierter Christ ist und das Wort „Sünder“ auftaucht, interpretiert man es als Verstoß gegen den offenbarten Willen Gottes.

Und genau diese Bedeutung geht verloren, weil du dein Denkmuster erweitert hast. Du wirst durch die Erneuerung deines Denkens transformiert. Du erhältst theologische Bildung und beginnst, deine Welt aus dieser Perspektive zu beschreiben, sobald die Daten eintreffen.

Okay, die Daten kommen an. Stellen Sie sich vor, Sie fahren die Straße entlang und sehen eine anzügliche Werbetafel, oder Sie schauen fern und es läuft ein extrem anzüglicher Werbespot, ein Film oder Ähnliches. Und plötzlich, zum Beispiel, fangen Sie an, sich mit sexuellen Verlockungen auseinanderzusetzen.

Was passiert dann? Wenn du ein guter Christ bist, wird dein Gewissen dir sofort sagen, dass deine Weltanschauung und deine Werte dieser Denkweise widersprechen. Und du wirst entweder anfangen, das Gesehene zu hinterfragen, oder du schaltest um. Manchmal ist es besser, nicht umzuschalten, denn das wäre nichts anderes als Verleugnung.

Man muss sich mit diesen Dingen kritisch auseinandersetzen. Folglich beschäftigt man sich damit, aber das Gewissen mahnt einen dazu. Wäre man kein Christ, würde man vielleicht anfangen, über andere Dinge nachzudenken.

Wie kann ich in dieser Hinsicht erfolgreich sein? Es geht also um diesen Aspekt unserer Wahrnehmung. Der Bereich, in dem wir Daten und unserem Gewissen Bedeutung zuweisen, ist vorhanden. Er weist ihnen aber nicht die Bedeutung selbst zu.

Weltanschauung und Werte verleihen Bedeutung. Doch das Gewissen ist ein Wächter, ein Zeuge, der uns warnt, wenn wir gegen unsere Weltanschauung und unser Gewissen verstoßen. Es hält uns im Einklang mit dem, was wir beispielsweise als richtig, angemessen und moralisch anerkennen und anwenden.

Das griechische Alte Testament verwendet diesen Ausdruck nur wenige Male, und in der Passage aus dem Buch Prediger findet er eine wunderschöne Veranschaulichung. Selbsterkenntnis, Selbstverständnis, Selbstkritik. Sprich nichts im Verborgenen aus, denn ein Vögelchen könnte entwischen, und dann wirst du zur Rechenschaft gezogen.

Du wirst entlarvt werden. Das Konzept im Alten Testament fällt unter den Begriff des Herzens. Ich werde jetzt nicht darüber sprechen.

Das Wort „Gewissen“ stammt vom Verb „wissen“. „Sunadesis“ bedeutet „wissen mit“. Es verwendet die Präposition „soon“ und dann „aid“, den Wortstamm von „wissen“.

Eines der Verben und einer der Wortstämme von „wissen“ findet sich sowohl in Verben als auch in Substantiven wieder. Seine älteste Bedeutung ist schlichtweg „wissen“, „sich bewusst sein“ und „Wissen teilen“. Wird Wissen jedoch im Geheimen geteilt, so entwickelt sich hier eine Art geheimes Wissen, das zu unserem Inneren und unserem Gewissen gehört.

Auch in Akt 5 tauchen Ananias und Saphira auf. Chronologisch gesehen findet sich der Begriff erstmals im Neuen Testament im 1. Korintherbrief, und seine größte Verbreitung findet sich ebenfalls im 1. Korintherbrief. Tatsächlich vermuten einige, dass Paulus' Ausführungen zum Gewissen durch die Gespräche in Korinth angeregt wurden und dass Paulus einige der dort diskutierten Aspekte des Gewissens aufgriff und korrigierte.

Das neutestamentliche Gewissensmuster wird bei Paulus 27 Mal verwendet. Im Hebräerbrie sind es 22 Mal.

Man kann selbst entscheiden, wer den Hebräerbrie verfasst hat. Petrus verwendet das Verb dreimal. Es gibt noch einige weitere Stellen, an denen es vorkommt.

Das sind alles Substantive. Tatsächlich habe ich in der Liste, die ich Ihnen hier in Ihren Notizen gegeben habe, alle Vorkommen des Wortes „Gewissen“ aufgeführt. Ich empfehle Ihnen, diese Liste durchzugehen.

Man schaut sich den Text an. Man sieht sich eine formale Übersetzung an, legt sie vor sich hin und schaut, wo das Wort auftaucht. Manchmal findet man das Wort „Gewissen“ nicht, besonders wenn es ein Verb ist, weil das Verb dann so etwas wie

„nein“ ausdrückt, und darauf werde ich in ein paar Beispielen noch genauer eingehen.

Es gibt aber eine Liste der relevanten Begriffe zum Verständnis des Gewissens. Nun gut, im 1. Korintherbrief finden wir die erste Erwähnung, und Sie werden feststellen, wie oft der Begriff dort vorkommt: drei-, sechs-, achtmal, und dann noch dreimal im 2. Korintherbrief.

Im Korintherbrief finden sich elf Belege. Das ist die höchste Anzahl an Belegen an einem einzelnen Ort, obwohl es noch einige andere gibt. Abgesehen von Paulus finden sich einige Vorkommen in der Apostelgeschichte, doch einige davon gehören zum paulinischen Teil.

Und dann haben wir die Frage nach Petrus, zuerst nach Petrus, und dann nach dem Hebräerbrief, der, wie ich denke, die meisten zugeben würden, selbst wenn Paulus ihn nicht verfasst hat, sicherlich von paulinischem Gedankengut beeinflusst war. Und so ist dieses Gewissen unsere Fähigkeit zur Selbstreflexion. Ich lese sehr gern 1. Korinther 4,4. Ich möchte, dass Sie sich diesen Text ansehen. Wir brauchen dazu ein paar Übersetzungen.

Denken Sie daran: Ich hoffe, Sie geben sich mittlerweile nie mehr mit nur einer Bibel zufrieden. Sie brauchen mindestens vier, um eine formale und funktionale Dynamik zu erreichen, wie wir es genannt haben. Sie können beide Begriffe verwenden, und dann haben Sie so etwas wie die neue lebendige Übersetzung, die noch funktionaler und dynamischer ist.

Aber in 1. Korinther 4,4 (siehe NRSV): „Mir ist nichts gegen mich selbst bekannt.“ Genau diese Formulierung, das Verb, wird hier verwendet.

Das „v“ hinter der Referenz finden Sie unten auf Seite 128. Verb. Mir ist nichts bekannt.

Und hören Sie sich die NIV 2011 an. Mein Gewissen ist rein. Sehen Sie sich die dynamische oder die funktionale Übersetzung an.

Mir ist nichts bekannt. Der Übersetzer weiß, dass Paul über seinen inneren Mechanismus zur Selbstkritik spricht. Paul geht die Sache in seinem Bewertungsraster durch und kommt zu dem Schluss: „Ich habe nichts getan.“

Ich bin frei. Er sagt, ich wüsste von nichts. Mein Gewissen ist rein.

Das trifft es in gewisser Weise, macht es zu einem Substantiv, obwohl es hier eigentlich ein Verb ist. Aber es erfasst, was Paulus meinte. Mein Gewissen ist rein.

Wenn er diese Selbstkritik anstellt und seine Weltanschauung und seine Werte hinterfragt, findet er nichts, was ihn an dieser Beziehung stört. Sein Gewissen ist rein. Aber ich möchte, dass du weißt, was er daraufhin sofort tut.

In der NRSV heißt es: „Mir ist nichts gegen mich selbst bekannt, aber das macht mich nicht frei. Der Herr richtet über mich.“ Hören Sie die NIV.

Mein Gewissen ist rein, aber das macht mich nicht unschuldig. Mir gefällt diese Übersetzung. Das macht mich nicht unschuldig.

Der Herr richtet über mich. Ah, das ist eine bemerkenswerte Erkenntnis, nicht wahr? Nutzt du manchmal die Tatsache, dass dich dein Gewissen nicht plagt, als Begründung für eine Handlung? Oh, das kann ich. Mein Gewissen plagt mich nicht.

Ist dir bewusst, wie heikel das ist? Denn dein Gewissen hat nicht das letzte Wort. Deine Weltanschauung und deine Werte haben das letzte Wort. Paulus hinterfragte seine Weltanschauung und seine Werte in seiner Beziehung zu den Korinthern, als er in Kapitel vier sein Zeugnis über das Dienen begann.

Wir konnten das nicht so ausführlich behandeln, wie ich es gerne getan hätte, aber aus Zeitgründen – und Sie können das ja selbst recherchieren – können wir nicht alles ansprechen. Wir können nicht einmal ansatzweise das Wesentliche über den Korintherbrief ansprechen, obwohl wir hier recht viel Zeit dafür haben. Das können Sie selbst nachlesen.

Mach deine Hausaufgaben. Aber Paul sagt: Hör zu, ich habe meine Weltanschauung und meine Werte hinterfragt und bin unschuldig. Ich kann nichts vorbringen, was meiner Beziehung zu dir in dieser Hinsicht widersprechen würde.

Aber das macht mich nicht unschuldig, denn letztendlich wird Gott das Urteil fällen. Wow, das ist eine starke Erkenntnis. Und es verdeutlicht, dass das Gewissen nicht der einzige Wegweiser ist.

Also, die Antwort ist beides. Lass dich von deinem Gewissen leiten. Nein, ja. Nein, in dem Sinne, dass deine Weltanschauung und deine Werte dich leiten.

Ja, in dem Sinne, dass das Gewissen ein von Gott geschaffener Mechanismus unserer Selbstreflexion ist, der uns hilft, mit unserer Weltanschauung und unseren Werten in Verbindung zu bleiben. Selbst Heiden besitzen diesen Mechanismus. Sie haben Werte, sie haben Weltanschauungen, und ihr Gewissen innerhalb ihrer eigenen kulturellen Gemeinschaft hält sie damit verbunden.

Und wenn sie dagegen verstoßen, werden sie Schmerz empfinden. In meinem Kapitel über den Willen Gottes versuche ich dies anhand zweier Frauen zu veranschaulichen,

die mit der Frage eines ungeborenen Kindes und einer Abtreibung ringen. Die Atheistin und die Christin gelangen aus unterschiedlichen Gründen zum selben Schluss.

Es gibt zwar ähnliche Gründe, aber natürlich unterschiedliche Autoritäten. Ich versuche, mit diesem Beispiel aufzurütteln und den Menschen klarzumachen, dass auch Sünder denken können. Auch sie haben Weltanschauungen und Werte, die sie erkennen müssen.

Es liegt nicht in unserer Zeit, all diese Abschnitte durchzugehen. Aus diesen Abschnitten ergeben sich Muster. Man muss sie durchlaufen.

Man fragt sich: Welche Kategorien kommen vor? Das ist eine gute, grundlegende Wortstudie. Welche Kategorien sehe ich? Und wenn man dann die Texte liest, stößt man auf ein paar, die etwas anderes aussagen. Und plötzlich liest man eine ganz andere.

Oh, das sagte dasselbe wie der andere Vers. Das nennt man Kategorisierung. Man teilt sie in Kategorien ein und befasst sich dann damit.

Nun, welche Klassifizierungen habe ich mir ausgedacht? Gut, ich werde sie Ihnen vorstellen. Zunächst möchte ich Ihnen diese Definition geben. Ich nenne sie eine vorläufige Definition.

Diese Definition ist das Ergebnis all dieser Studien. Ich werde sie Ihnen zunächst vorstellen und dann anhand einiger Beispiele darauf zurückkommen. Hier ist meine vorläufige Definition des Gewissens.

Das Gewissen ist ein kritisches inneres Bewusstsein, ein Zeuge der Normen und Werte, die wir anerkennen und anwenden. Es schafft keine Normen und Werte, sondern reagiert lediglich auf unsere bestehenden Denkmuster. Mit anderen Worten: Es ist ein Zeuge.

Es sucht danach, wie es eine Software tun würde. Der Punkt sollte übrigens innerhalb der Anführungszeichen stehen. Das Gewissen muss geschult, erzogen und im Hinblick auf eine kritisch entwickelte Welt- und Lebensanschauung programmiert werden.

Jeder Mensch hat eine Weltanschauung und eine Lebenseinstellung. Jeder Mensch hat ein Wertesystem. Und dein Gewissen ist automatisch darauf ausgerichtet, weil du das so akzeptiert hast.

Und wenn man sich durch den Wandel neu anpasst, dauert es eine Weile, bis das Gewissen zurückkehrt, genau wie in meinem Billardbeispiel. Ich hatte früher Probleme mit Billardspielen, weil ich es in einem bestimmten Umfeld gelernt hatte.

Als ich ein christliches Soldatenzentrum besuchte und Billardkugeln hörte, musste ich erst einmal nachsehen, ob ich wirklich am richtigen Ort war, denn ich kannte das Billard nur aus den Kneipen meiner Jugend in einer kleinen Stadt in Indiana. Doch nachdem mir klar wurde, dass nicht der Tisch und nicht die Kugeln selbst das Problem waren, sondern der Kontext, in dem sie vorkamen, konnte ich mitspielen. Aber der Übergang dauerte lange, weil mein Gewissen sich sträubte, während ich meine Weltanschauung und meine Werte änderte.

Das ist immer ein Prozess. Diese Entwicklung des Christen wurzelt in der besonderen Offenbarung der Bibel. Wir formen unser Weltbild und unser Wertesystem aus der Heiligen Schrift.

Wir stützen uns nicht auf subjektive Bereiche, sondern auf objektive. Die subjektiven Bereiche sind knifflig.

Selbst die Natur ist tückisch. David hätte zwar hinausgehen und von der Schöpfung erzählen können, wie wunderbar sie sei und wie Gott sie erschaffen habe, aber David tat dies als Atheist. Ein Atheist hingegen kann hinausgehen und sagen: Seht, wie der Zufall all dies zusammengeführt hat.

Sie ballen die Faust vor Gottes Gesicht und rufen: „Töte mich, wenn du ein Gott bist!“, doch nichts geschieht. So behaupten sie fälschlicherweise, es gäbe keinen Gott, weil er sie nicht getötet hat. Weltanschauung und Werte bestimmen alles im Leben.

Es ist unsere Erkenntnistheorie, und sie prägt unsere Axiologie. Das griechische Wort „axios“ hat mit Werten und Wertschätzung zu tun. Es beschreibt unsere Weltanschauung und unsere Werte.

Okay, das ist also die Definition, die meiner Meinung nach auf der Auswertung der neutestamentlichen Quellen basiert. Lassen Sie mich nun einige Punkte mit Ihnen besprechen. Betrachten wir einige Merkmale des Gewissens im Zusammenhang mit christlichen Entscheidungen.

Als ich diese Studie durchführte, war ich gerade dabei, Material über den Willen Gottes zu verfassen. Viele Menschen rechtfertigen Gottes Willen mit ihrem Gewissen oder sagen: „Ich kann es nicht tun, weil mein Gewissen mich plagt.“ Ich hoffe, Sie erkennen allmählich, dass dies falsche Antworten sind. Es geht nicht um das Gewissen, sondern um die Weltanschauung und die Werte, die hinterfragt werden müssen.

Das Gewissen muss die Weltanschauung und die Werte anpassen. Es ist ein wichtiger Mechanismus. Er hält Heiden im Zaum.

Es hält Christen unter Kontrolle. Aber wenn deine Weltanschauung und deine Werte falsch sind, kannst du dich irren. Ich habe gottlose Christen kennengelernt, Menschen, deren Erlösung ich nicht in Frage stelle.

Prominente, bekannte Persönlichkeiten, Prediger und Professoren behandelten andere Christen auf verwerfliche Weise. Warum? Weil sich deren Weltanschauungen und Werte von ihren eigenen unterscheiden. Obwohl sie sich beide dem Christentum zugehörig fühlen, gelangen sie zu unterschiedlichen Schlussfolgerungen.

Und wie Paulus die Gemeinde verfolgte, verfolgen manche Christen andere Christen, weil sie glauben, Gott einen Gefallen zu tun, indem sie ihre eigenen Ansichten vergöttlichen. Dabei scheinen sie unfähig zu sein, ihr eigenes Denken selbstkritisch zu hinterfragen. Ich habe diesbezüglich schon viele Konflikte in hohen Positionen der Kirche erlebt.

Die Kirche und ihre Geschichte sind voll von solchen Situationen. Jede Kirchenspaltung, jede Schulpaltung, jede christliche Organisation ist von solchen Ereignissen geprägt. Und die Menschen berufen sich auf ihr Gewissen als Stimme Gottes, während sie in Wirklichkeit ihre eigene Denkweise vergöttern.

Man muss Weltanschauungen und Werte kritisch hinterfragen können, um auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen. Paulus sagte den Korinthern, er wünsche sich, dass sie dieselbe Gesinnung hätten – nicht dieselben Gefühle, nicht dieselben Annahmen, sondern dieselbe Denkweise. Es geht um eine Variation des Begriffs „Verwandlung durch die Erneuerung des Denkens“.

Nun zum Gewissen. Hier ist der erste wichtige Punkt, die erste Hauptkategorie: Das Gewissen ist eine gottgegebene Fähigkeit zur Selbstkritik. Es ist ein Aspekt der menschlichen Fähigkeit zur Selbstreflexion.

Gott hat uns mit der Fähigkeit zur Selbstreflexion, zum Denken und zur kritischen Auseinandersetzung mit unserem Denken ausgestattet. Und das Gewissen ist ein wesentlicher Bestandteil davon. Es ist keine eigenständige ontologische Einheit im Menschen, sondern ein Aspekt unserer Fähigkeit zum kritischen Denken.

Das Gewissen sollte beispielsweise nicht personifiziert und zu einem von der Person unabhängigen Aspekt gemacht werden. Es ist beispielsweise nicht die Stimme Gottes und auch nicht die Stimme des Teufels. Das Gewissen ist vielmehr das, was man selbst mit sich selbst spricht.

Es steht außer Frage, dass Gott auch hier Einfluss auf uns nehmen kann. Doch wenn man sich ausschließlich auf den Begriff des Gewissens konzentriert, tritt dieser

Aspekt nicht zutage. Eine solche Fokussierung ergibt sich nicht aus der Betrachtung des Gewissensbegriffs im Darm.

Es hängt mit Weltanschauung und Werten zusammen. Wie erlangt man ein gutes Gewissen? Wie erlangt man ein reines Gewissen? Man erlangt es, indem man sich an die etablierten Lehren hält. Das ist das Kriterium.

Das ist die Beurteilung. Selbstreflexion bedeutet, mit sich selbst zu sprechen, und das Gewissen greift in diesen inneren Dialog ein. Sie dient als Kontrolle, ob wir im Einklang mit unseren anerkannten Werten handeln.

Ich habe gerade 1. Korinther 4,4 erwähnt, wo die Verbform „sunetesis“ verwendet wird. Fehlende Gewissensbisse rechtfertigen an sich keine andere Handlung. Wenn wir sagen: „Mein Gewissen plagt mich nicht“, ist das in Ordnung.

Nein, das stimmt nicht. Wir müssen uns mit Weltanschauungen und Werten auseinandersetzen. Lasst uns das herausfinden, und dann entscheiden wir, welches unserer Gewissen das beste ist, weil es richtig ausgerichtet ist.

Römer 2,14 und 15 ist für mich ein interessanter Text. Er wurde schon auf viele verschiedene Arten interpretiert, aber nach meiner Beschäftigung mit dem Gewissen sehe ich ihn etwas anders. Römer 2,14 und 15.

Ich müsste vielleicht meine Brille aufsetzen, wenn es Ihnen nichts ausmacht, damit ich besser sehen kann. Römer 2, Vers 12: Alle, die ohne das Gesetz sündigen. Denken Sie daran, Paulus spricht in diesen ersten Kapiteln Juden und Heiden an und erklärt, dass die Juden privilegiert sind, weil sie das Gesetz haben, die Heiden aber nicht.

Und sehen wir uns an, was er angesichts der Tatsache, dass die Heiden das Gesetz nicht haben, über sie sagt. Alle, die ohne das Gesetz sündigen, werden auch ohne das Gesetz verloren gehen. Alle, die unter dem Gesetz sündigen, werden durch das Gesetz gerichtet werden.

Du bist also in keiner Hinsicht aus dem Schneider. Denn nicht die, die das Gesetz hören, sind gerecht vor Gott, sondern die, die es befolgen, werden gerechtfertigt werden. Beachte, dass selbst in der NIV-Übersetzung von 2011 in Vers 14 eine Klammer steht.

Denken Sie daran: All das – die gesamte Zeichensetzung, die Klammern, die Verse, all das – wurde erst von späteren Bearbeitern hinzugefügt. Nichts davon findet sich im griechischen Original. Der griechische Text fließt einfach.

Der Kontext ist entscheidend. Laut jeder Übersetzung findet sich in den Versen 14 bis zum Ende von Vers 15 eine eingeschobene Bemerkung. Paulus betrachtet das Gespräch gewissermaßen von außen und gibt eine erklärende Stellungnahme ab.

Wenn Nichtjuden, die nicht dem Gesetz unterliegen, von Natur aus Dinge tun, die das Gesetz vorschreibt, haben sie tatsächlich ein eigenes Gesetz geschaffen, ihr eigenes kulturelles Gesetz. Sie besitzen zwar nicht die Tora, aber sie haben in ihrem Umfeld, in ihrer eigenen Kultur, ein Gesetz geschaffen. Menschen tun das, obwohl sie nicht dem Gesetz unterliegen.

Sie zeigen, dass die Anforderungen des Gesetzes in ihre Herzen und ihr Gewissen eingeschrieben sind, und was tragen sie noch in sich? Sie bezeugen ihre Gedanken, diesen inneren, selbstreflexiven Prozess, indem sie anklagen oder verteidigen. Oh, da steckt viel mehr dahinter, nicht wahr? Was bedeutet es, dass sie zeigen, dass das Gesetz in ihre Herzen eingeschrieben ist? Sie zeigen den Prozess des Rechts. Recht ist etwas, das jede Kultur hat: Sitten, Werte, Weltanschauungen und jene inneren Überzeugungen, die in dieser Kultur funktionieren wollen, seien sie Atheisten, Christen, Juden, Muslime oder Heiden, die vor ein oder zwei Jahrhunderten nie einen anderen Stamm außerhalb Neuseelands und Neuguineas gesehen haben.

Jeder von ihnen hat seine eigenen Gesetze und Normen, und sein Gewissen mahnt ihn, diese einzuhalten. Die Funktion des Gesetzes war in ihm verankert. Ich denke, Calvin hatte Recht, als er sagte, dass ein Bewusstsein des Göttlichen Teil der Schöpfung nach Gottes Bild sei, aber es ist keine Software im Sinne von Inhalt, doch der Mechanismus funktioniert genau gleich.

Warum blicken wir heute, im Jahr 2017, während ich diese Vorlesungen halte, auf eine Welt, die so stark vom Terrorismus geplagt ist? Leider konzentriert sich das Problem auf eine bestimmte religiöse Ausprägung des Islam. Natürlich gibt es auch andere Terroristen auf der Welt. Es gab christliche Terroristen, es gab Terroristen verschiedenster Art, aber im Moment liegt unser Fokus auf diesem einen.

Warum können Waffen und Bomben und all das nichts dagegen ausrichten? Ich sage Ihnen warum: Es ist ein religiöses Prinzip. Menschen sterben für religiöse Prinzipien. Deutsche Soldaten wären im Großen und Ganzen nicht immer für dieses Prinzip gestorben.

Sie folgten ihren Befehlen, und manche von ihnen waren wohl froh, aufzugeben. Sie glaubten, ihr Vaterland zu schützen, und das ist an sich eine edle Sache, doch es unter dem Deckmantel eines Bösewichts zu schützen. Dieses Phänomen findet sich in allen Kulturen und Religionen, denn es ist ein Beweis dafür, dass Gott die Welt so erschaffen hat, wie er es gesagt hat.

Das haben alle Menschen gemeinsam: die Fähigkeit zur Selbstkritik in Bezug auf ihre Weltanschauung und Werte. Das Gewissen hält uns alle im Einklang damit. Es gibt uns diese Weltanschauungen und Werte nicht vor, sondern bewahrt uns vor deren Fehlen.

Wie es hier heißt, zeigen sie, dass die Anforderungen des Gesetzes in ihre Herzen geschrieben sind, ihr Gewissen bezeugt es – wofür? Für die Weltanschauung und die Werte, die sie erkannt und angewendet haben, selbst wenn diese nicht aus dem Gesetz oder dem Alten Testament stammten. Sie hatten dennoch ihr eigenes Gesetz.

Oh, welch ein treffendes Beispiel! So funktioniert das Gewissen. Das Gewissen ist also eine Veranschaulichung.

Römer 2 ist ein Beispiel dafür, und ich habe euch hier bereits gesagt, dass der Selbstkritikmechanismus der Heiden besser funktioniert als der der Juden. Das war die Verurteilung, die Paulus aussprach. Die Heiden sind besser als ihr.

Warum? Nicht etwa, weil sie kein Gesetz haben und ihr schon, sondern weil sie sich gemäß ihren Weltanschauungen und Werten verhalten, und ihr nicht. Das ist der Vorwurf. Die Juden widersetzen sich der Rolle des Gesetzes als Anstifter .

Das Gewissen des Nichtjuden funktionierte und sollte den Juden beschämen. Dies war eine beschämende Aussage gegenüber den Privilegierten. Es gibt eine Reihe weiterer Texte, die von missglückter Kritik sprechen, etwa im 1. Timotheusbrief und im Hebräerbrief an Titus.

Ich kann jetzt nicht alle Texte mit Ihnen durchgehen, aber was genau bedeutet diese Textkategorie? Anders gesagt: Diese Texte behandeln ein ähnliches Thema und bilden zusammen eine Kategorie. Es geht darum, dass das Gewissen Selbstkritik ist. Es ist Zeuge unserer Weltanschauung und unserer Werte, und das ist Kritik, der man sich nicht entziehen kann.

Nun, man kann sein Gewissen abstumpfen, wie es in manchen Texten heißt. Man kann es zum Schweigen bringen, wenn man über einen langen Zeitraum hinweg Nein sagt, wo Ja angebracht wäre. Ich wünschte wirklich, ich hätte jetzt Zeit, euch die Geschichte von Lot noch einmal zu erzählen.

Lot ist für mich eines der besten Beispiele in der Bibel für jemanden, der wusste, was richtig war, aber nicht den Mut hatte, danach zu handeln. Selbst Petrus sagt, dass er innerlich gequält war. Er litt unter inneren Konflikten, weil er wusste, was richtig war.

Er hatte eine von Abraham geprägte Weltanschauung und ein Wertesystem, die richtig waren, doch er landete schließlich am Hof in Sodom. Das bedeutete es, im Stadttor zu stehen. Es ist ein altorientalischer Begriff für einen Stadtbeamten, und

jedes Mal, wenn er ein Urteil fällen musste, musste er Ja sagen, obwohl sein innerer Konflikt Nein riet.

Er war verärgert und gequält, wie Peters Einblick in Lots innere Vorgänge zeigte. Das Gewissen ist eine erstaunliche Eigenschaft der Ebenbildlichkeit Gottes. Eine zweite Kategorie des Gewissens überschneidet sich teilweise damit, da sie so eng mit dem Gewissensbegriff verbunden ist.

Das Gewissen ist Zeuge der Weltanschauung und des Wertesystems, das wir anerkennen und anwenden. Haben Sie das schon oft gehört? Es gibt unzählige Bibelstellen, die das Gewissen als Zeugen beschreiben. Ein Zeuge schafft keine Beweise.

Ein Zeuge bezeugt die vorliegenden Beweise. Deshalb ist das Gewissen kein Richter. Richter bilden sich Meinungen.

Nur das Gewissen kann aussagen. Wenn ein Zeuge in den Zeugenstand gerufen wird, darf er keine persönliche Meinung zum Verbrechen äußern. Er darf nur schildern, was er gesehen und beobachtet hat; alles andere ist als Beweismittel unzulässig.

Römer 2,15 haben wir uns gerade angesehen. Ich schaue mir hier nur ein paar Beispiele an. Römer 9,1 zum Beispiel.

Ich spreche die Wahrheit in Christus. Ich lüge nicht. Mein Gewissen bestätigt es, ja, durch den Heiligen Geist.

Hier verbindet er Gewissen und Heiligen Geist unter dem Begriff der Überzeugung. Nicht unter dem Begriff der Erkenntnisgewinnung, sondern unter dem Begriff der Bewertung der vorhandenen Erkenntnis. Das ist die Aufgabe des Gewissens, und das ist die Aufgabe des Heiligen Geistes.

Der Geist überführt, das Gewissen überführt. Ehrlich gesagt glaube ich, dass es in vielen Situationen äußerst schwierig, wenn nicht gar unmöglich ist, beides zu trennen. Sie wirken auf dieselbe Weise, und der einzige Weg, mit diesen inneren Stimmen, diesen subjektiven Zeugnissen umzugehen, besteht darin, die Weltanschauung und die Werte so weit zu analysieren, dass man sagen kann: wahr oder falsch.

Es ist richtig oder es ist nicht richtig. So beurteilt man, ob diese inneren Stimmen gut oder schlecht sind. Nun ja, es geht noch weiter.

Es wird als Zeuge bezeichnet. Achten Sie auf die Adjektive in Kategorie B. Das Gewissen bezeugt die Weltanschauung. Sehen Sie, wie oft das Wort „Gewissen“ in Verbindung mit „klar“ verwendet wird.

Wie oft wird das Wort „Gewissen“ – nur wenige Male – zusammen mit dem Wort „gut“ verwendet? Ein gutes Gewissen, ein reines Gewissen. Beachten Sie die Häufigkeit des Wortes „rein“.

Siehst du nicht, dass das Gewissen der Zeuge ist? Und wenn du ein reines Gewissen hast, bedeutet das, dass deine Weltanschauung und deine Werte mit ihnen übereinstimmen. Und das ist wunderbar, wenn du dich entsprechend gewandelt und die richtigen Schlüsse gezogen hast. Das ist alles wunderbar.

Aber es ist möglich, und zwar sehr wahrscheinlich, dass wir als Christen einige schlechte Weltanschauungen und Werte haben können. Wir können so tief aus dem Brunnen unserer Welt trinken, dass wir, wie ein Fisch, das Nasse nicht mehr spüren. Wir merken nicht, wie unsere Kultur uns in die Irre geführt hat.

Oh Mann, das ist ein kniffliges Thema. Das ist keine leichte Angelegenheit. Hier steht viel auf dem Spiel.

Wenn ein Gemeindeleiter die heiligen Schriften nicht tiefgründig auslegen kann, läuft er Gefahr, die Gemeinde in die Irre zu führen. Ich meine, bei uns zu Hause bin ich dafür bekannt, dass ich auf der Couch einschlafe, während der Fernseher läuft. Davon schlafe ich sofort ein.

Aber manchmal trinke ich meinen Kaffee vielleicht etwas zu spät. Genau das ist mir gestern Abend passiert. Und um Mitternacht war ich trotzdem noch hellwach und voller Tatendrang.

Und dann kam dieser Typ, der eine große Kirche in Miami, Florida, leitet. Oh, er war ein gutausssehender Kerl, total cool gekleidet. Und er sprach über die Offenbarung des Johannes.

Und ich saß fassungslos da. Dieser hochrangige Gemeindeleiter, dessen Gemeinde, wer weiß, tausend oder mehr Mitglieder zählte, hatte keine Ahnung, wovon er redete. Aber er ist ein guter Redner.

Er hatte es nicht böse gemeint. Und ich glaube auch nicht, dass er ein Scharlatan war. Er hat die Gemeinde einfach nur abgezockt.

Er war wahrscheinlich sehr aufrichtig. Doch Aufrichtigkeit allein reicht nicht aus, um zu beurteilen, ob man für den geistlichen Dienst geeignet ist oder nicht. Hört zu, meine Freunde, das Christentum ist eine Religion, die ein festes Verständnis der biblischen Weltanschauung und Werte erfordert, welches das Ergebnis eines sehr intensiven Bibelstudiums ist.

Um die Schafe angemessen und wirksam führen zu können. Jemand sagte, Gott baue sein Werk auf unseren Fehlern und Versäumnissen auf. Nun, darüber sollten wir froh sein, denn wer ist am Ende schon wirklich fähig dazu?

Aber wir tragen die Verantwortung. Wir sind dafür verantwortlich, uns bis ins kleinste Detail weiterzubilden, um eine gute Weltanschauung und Werte zu entwickeln, die durch die Heilige Schrift begründet sind. Wir wissen, wo absolute und verhandelbare Wahrheiten liegen, und wir können andere dazu führen, diese zu verstehen.

Das ist im Bereich der Gemeindeleitung absolut entscheidend. Wenn man darin versagt, versagt man in allem. Ich war fast 30 Jahre lang, oder etwas länger, Dozent an einem Priesterseminar.

Ich habe, ich weiß nicht genau wie viele, zwei oder drei Generationen vorwiegend amerikanischer Studenten erlebt, aber wir hatten auch erfreulicherweise internationale Studenten in unseren Kursen. Das war es, und diese Dynamik war immer interessant. Ehrlich gesagt, haben viele von ihnen eine bessere Arbeitsmoral als die Amerikaner.

Weil die amerikanische Kultur diesen Bereich vernachlässigte, sank auch der Wert des Griechischen und Hebräischen, der Exegese und der Theologie. Das ist einfach zu viel Arbeit.

Ich muss rausgehen und für Jesus arbeiten. Du hingegen wirst die Kirche ruinieren. Lieber würdest du gebrauchte Autos verkaufen, als das zu tun.

Das ist eine wichtige Arbeit. Sie ist nicht belanglos. Man könnte sagen: „Nun ja, mein Gewissen ist rein.“

Nun, dein Gewissen ist rein. Deine Weltanschauung und deine Werte sind völlig durcheinander. Du brauchst eine bessere Arbeitseinstellung.

Ich pflegte Studenten, die sich über ein dreijähriges, sehr anspruchsvolles Masterstudium der Theologie beklagten, zu sagen: „Wenn ihr ein gutes klassisches Studium absolviert, ist ein Jahr an der Uni zehn Jahre Selbststudium wert – oder mehr, wenn ihr danach faul seid.“ Ein Jahr ist zehn wert.

Man studiert also drei Jahre und beginnt damit, als hätte man das Bibelverständnis eines Dreißigjährigen. Man kann Predigten schneller halten. Man kann die Exegese als Grundlage für diese Predigten schneller erarbeiten.

Sie können sich Zeit für den Dienst am Nächsten nehmen, als wäre es kein Dienst am Nächsten, weil Sie sich bestmöglich vorbereitet haben. Und dann lernen Sie weiter – nichts ist so lehrreich wie das Predigen.

Prediger behandeln einen größeren Teil der Bibel als ich. Ich habe Kurse unterrichtet, die sich tendenziell auf bestimmte Themen konzentrieren, aber ein Prediger kann sich nicht ständig wiederholen, wenn er lange Zeit am selben Ort lebt und in derselben Gemeinde predigt. Man muss immer wieder etwas Neues sagen.

Du solltest einen anderen Teil der Bibel studieren. Ist das nicht wunderbar? Sei dankbar, wenn du zum pastoralen Dienst berufen wurdest. Doch pastoraler Dienst besteht nicht nur aus Trauungen, Beerdigungen und Taufen.

Seelsorge bedeutet, Menschen zu lehren. Sie anzuleiten, ihr Denken zu verändern, damit sie eine starke Gemeinschaft bilden können, weil sie richtig und gemeinsam denken. Betrachten Sie also all diese Adjektive.

1. Korinther 8,7–13, das wir bereits betrachtet haben, erwähnt die Begriffe Erkenntnis und Gewissen. Ein schwaches Gewissen ist ein Gewissen, dem es an Erkenntnis mangelt. In Römer 14, das nicht exakt mit 1. Korinther 8–10 übereinstimmt, gibt es zahlreiche Diskussionen zu diesem Thema (Römer 14 und 15).

Tatsächlich wird im Römerbrief nicht das Wort „Gewissen“ verwendet, sondern das Wort „Erkenntnis“. Dort heißt es, sie seien schwach im Wissen, wohingegen es in 1. Korinther 8 um ihr schwaches Gewissen geht.

Sie sagen im Grunde dasselbe. Sie können nicht richtig funktionieren, weil ihnen ein ausreichend fundiertes Informationssystem fehlt. Ein schwaches Gewissen ist ein Gewissen, dem das Wissen fehlt, auf dem eine Überzeugung gründen kann.

Wenn unser Weltbild fehlerhaft ist, dann ist auch unser Gewissen fehlerhaft, und unser Leben ist nicht so, wie es sein sollte. Der Wissenszuwachs ist in gewisser Weise immer auch eine Phase der Schwäche, weil wir Neues lernen. Und dieser Prozess erfordert einen Übergang.

Hoffentlich haben die Verantwortlichen im Ministerium diese Übergänge selbst erlebt und können anderen dabei helfen, dasselbe zu tun. Seite 131C. Das Gewissen überwacht unser Denken.

Es ist ein Zeuge. Es ist ein Monitor. Es überwacht.

Es fungiert als eine Art Aufsichtsperson in Bezug auf Entscheidungsprozesse. Es liefert keine Begründungen für Entscheidungen. Wenn mir jemand sagt, er handle aus Gewissensgründen, dann werden wir ein ausführliches Gespräch führen.

Es liefert keine Begründung für Entscheidungen, sondern lediglich ein Signal in Form von Rot und Grün. Doch das hängt letztendlich davon ab, ob die Weltanschauung und die Werte stimmig sind. Ob man ein reines Gewissen hat oder nicht.

Denn ein reines Gewissen allein reicht nicht aus; man muss die Frage klären, ob die eigene Weltanschauung und das eigene Wertesystem richtig sind. Und erst das verleiht einem die Legitimität eines reinen Gewissens.

Das Gewissen kann nicht beurteilen, ob deine Werte richtig oder falsch sind. Es überwacht lediglich, was dein Wertesystem als richtig oder falsch einstuft. Hier greifen Kapitel 8 und Teile von Kapitel 10 des 1. Korintherbriefs wieder auf.

Denk daran, sagte Paulus, stelle keine Fragen aus Gewissensgründen. Er meinte damit, dass das Gewissen hier keine Rolle spielt, ob es richtig oder falsch ist. Und man kann sich nicht auf das Gewissen berufen.

Man appelliert an das Gewissen. Man appelliert an die Weltanschauung und die Werte. Man kann also nicht auf den Markt gehen und jemandem, der keine Götzenbilder verehrt und ein Stück Fleisch gekauft hat, das Gewissen vorhalten und ihm dann den Gesetzestext vorlesen und sagen, das Gewissen sage Nein, die Weltanschauung und die Werte sagten etwas anderes, und dass seine Weltanschauung und seine Werte falsch seien.

In diesem speziellen Kontext verhielten sich die Schwachen wie die Starken. Denken Sie darüber noch einmal nach. Ich habe einen Artikel von Gooch (GOOCH) zu 1. Korinther 8 und 10 in meiner Bibliografie.

Es ist ein hervorragender Artikel, der zeigt, dass das Gewissen in 1. Korinther 8 nicht als Richter fungiert. Das ist nicht seine Aufgabe. Wenn also jemand sagt, man solle es aus Gewissensgründen nicht tun, meint Paulus das nicht. Er sagt vielmehr, man solle die Gewissensfrage gar nicht erst aufwerfen, da sie nicht Teil der Diskussion sei.

Weltanschauung und Werte sind Teil des Gesprächs. Er wird später darauf zurückkommen und den gesamten Aspekt des Gewissens einbringen, aber deshalb wirkt das Wort „Gewissen“ in manchen Kontexten und Abschnitten von Kapitel 8, ja sogar in Kapitel 10, so fremd. Nun, was ist mein Fazit? Nun, mein Fazit ist das, was ich Ihnen als meine Definition vorgelesen habe.

Als Gemeindeleiter müssen wir uns auf Weltanschauung und Werte konzentrieren, und das bedeutet nicht nur, sich auf die eigene Theologie zu fokussieren. Man sollte sich nicht mit Theologie auseinandersetzen, bevor man die Bibel kennengelernt hat. Die Bibel ist ein viel umfassenderes Werk als alle Theologien zusammen, und jede

Theologie ist gut, weil man logische Schlüsse aus dem Text ziehen kann, und nicht, weil die Theologie sie im Text verankert hat.

Sei zuerst Bibelstudent und erst dann Theologe. Das schließt sich nicht aus. Erinnerst du dich an unsere theologische Enzyklopädie? Erinnerst du dich an die Pyramide? Man bewegt sich von der Bibel zur Theologie, nicht von der Theologie zur Bibel.

Die Bibel ist ein umfangreiches Buch, das wir im Kontext betrachten müssen. Wenn man mit all dem gleichzeitig zu tun hat, lässt sich das nicht so einfach trennen, weil die Zeit im Leben nicht ausreicht. Mir geht es ähnlich: Kaum hat man es verstanden, merkt man, dass man am Ende seines Lebens steht. Wie viele Jahre bleiben mir noch? Ich stoße schon an meine Grenzen. Du stehst noch ganz am Anfang.

Na dann, willkommen auf dieser Reise. Ich hoffe, du hast einen besseren Start als ich. Wenn du mein Alter erreichst, wirst du schon viel weiter sein.

Sei ein biblisch informierter Christ. Wir leben in einer Zeit, in der das Thema erst kürzlich auf einer Webseite diskutiert wurde. Manche Menschen sind so naiv. Wenn jemand die Bibel zur Hand nimmt, sagen sie gleich: „Ach, du bist halt ein bibeltreuer Mensch.“

Du verehrst die Bibel statt Jesus. Das ist ein eklatanter Widerspruch. Die Bibel ist der einzige Weg, Jesus kennenzulernen.

Wer die kritische Auseinandersetzung mit den Evangelien und die Lehre Jesu und seiner Apostel ablehnt, untergräbt die Grundlage seiner eigenen Erkenntnistheorie, gestützt auf fehlerhafte und beschränkte emotionale Andachten. Jesaja sagte zum Text: „ Zum Zeugnis der Schrift.“

Es geht mir nicht darum, was du fühlst. Mir ist völlig egal, was du über Jesus denkst. Ich möchte wissen, ob du nach den Geboten Jesu lebst.

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Der Mensch lebt nicht von seinen Gefühlen allein. Der Mensch lebt nicht vom Singen von Liedern allein.

Der Mensch lebt nicht von der Unterhaltung in der Kirche, sondern vom Wort Gottes. Welch eine revolutionäre Idee in unserer heutigen Kultur! Also, Männer und Frauen, nehmt euch zusammen und werdet zu Vorbildern, die andere in ihrer Weltanschauung und ihren Werten unterstützen und ihnen helfen, ihr Denken zu verändern, damit ihr Gewissen ihnen als verlässlicher Ratgeber dienen kann, weil sie auf einem soliden Fundament stehen.

Ich habe Ihnen hier eine Bibliografie zusammengestellt. Sie ist bei Weitem nicht vollständig, enthält aber einige Titel, von denen ich in diesem Zusammenhang gerne

ein paar erwähnen möchte. Die Auswahl ist so begrenzt, dass Sie sie sich unbedingt genauer ansehen sollten. Es gibt da ein besonders hilfreiches Buch – mir fällt der Titel gerade nicht ein, ich zeige ihn gleich.

Da ist der Gooch-Artikel auf Seite 132, „Das Gewissen in 1. Korinther 8 und 10“. Ach, meine lieben Studenten, ich werde alt. Wo ist mein Pierce-Artikel, „Das Gewissen im Neuen Testament“?

Das ist eine klassische Studie, die als Standardwerk zum Thema Gewissen gilt. Aber das Buch, das ich Ihnen schon einmal erwähnt habe – jetzt werde ich noch verrückt. Ich hoffe, es ist in dieser Bibliografie enthalten, ich bin mir sogar sicher, dass es dort steht, aber ich werde mein Buch nicht veröffentlichen.

Entschuldige die Verzögerung, Bernard Ram. Ram, steht da unter Ram? Aus irgendeinem verrückten Grund, Klasse. Ram, RAMM.

Ich habe das hier nicht. RAMM, und es heißt Bernard, BERNARD. Der Titel des Buches lautet „Der Zeuge des Geistes“.

Bis Sie dies erhalten, kann ich diese Notizen möglicherweise aktualisieren und das hinzufügen, aber falls nicht: Bernard Ram, Der Zeuge des Geistes. Ein kleines, äußerst lesenswertes Buch.

Es handelte sich um eine Dissertation, die als Buch veröffentlicht wurde, sich aber nicht wie eine typische Dissertation liest. Sie ist leicht verständlich. Ich denke, sie ist, zusammen mit einigen anderen Punkten, ein hervorragender Ausgangspunkt, um sich mit der Gewissensfrage auseinanderzusetzen.

Dies ist jedoch angesichts des Gesamtthemas eine sehr begrenzte Bibliografie. Der erste Korintherbrief führt uns zu einem Begriff, den wir in unserer Kultur so häufig verwenden, oft aber, wie ich finde, ohne ihn wirklich zu verstehen. Ich hoffe, dass wir Sie hier nicht nur für die Rolle des Gewissens als Zeugen sensibilisiert haben, sondern vor allem dafür, dass Sie an Ihrer Weltanschauung und Ihren Werten arbeiten müssen.

Du musst durch die Erneuerung deines Denkens verwandelt werden. Ein einfaches biblisches Gebot, und es beginnt jetzt und ist ein lebenslanger Prozess. Niemand hat das Ziel erreicht.

Wir arbeiten alle daran. Es gibt immer jemanden, der weiter ist als wir. Wir helfen denen, die unter uns sind.

Wir erhalten Hilfe von denen, die über uns sind, und schreiten als Teil des Reiches Gottes dem Ende entgegen, so schwach wir auch sein mögen. Gott vollbringt sein

Werk in der Welt. Sind Sie nicht froh, ein Teil davon zu sein? Gott segne Sie, und wir sehen uns in unserer nächsten Vorlesung.

Hier spricht Dr. Gary Meadors über den 1. Korintherbrief. Dies ist die 24. Vorlesung zu 1. Korinther 8,1–11,1: Paulus' Antwort auf die Frage nach Götzenopferfleisch. Anschließend folgt ein Exkurs über das Gewissen zu 1. Korinther 10.